

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zweiten Grades, die bis an den Afterschließmuskel gehen und endlich solche dritten Grades, die auch diesen Muskel noch durchtrennen und auch die vordere Wand des Mastdarnes verschieden weit aufreißen. Alle diese Risse müssen natürlich nach der Geburt genäht werden, so, daß die aufeinandergehörenden Teile wieder zusammenpassen und so aneinanderheften.

Aber nicht die Zerreißung der Scheidenwand oder der Haut des Dammes ist das Schlimme bei den Dammerlegungen und führt zu Störungen der Darmentleerung; was sich in der Tiefe abspielt, ist schlimmer. Sie wissen, daß unter der Schleimhaut und Haut andere Gebilde sich finden: Muskeln und Sehnen. Der Muskeldamm ist da, um den nach unten offenen Beckenring abzuschließen, so daß der Beckeninhalt nicht unten herausfällt. Dies wäre nun ein Leichtes, wenn einfach eine Muskelplatte von einem Knochenrand zum anderen gehen könnte. In Wirklichkeit aber müssen sich gewisse Hohlorgane trotz diesem Abschluß nach unten entleeren können. Diese sind Blase, Geschlechtschlauch und Mastdarm. Wie hilft sich nun hier die Natur?

Erstens dadurch, daß sämtliche Kanäle den Beckenboden mehr oder weniger schräg durchsetzen; die Harnröhre geht im Bogen um die Schamfuge herum, die Scheide verläuft von hinten nach vorne unten und auch der Mastdarm folgt der Schiefe des unteren Teiles der Kreuzbeinaushöhlung in gleicher Richtung. Gehalten werden die Organe unter anderem vorzüglich von dem Aftersheber genannten Muskel, dessen Ursprung in einem jehnigen Streifen liegt, der sich von der Innenwand der Schamfuge bis zum Sitzbeinritzel zieht und dessen beidseitige Partien sich in der Mittellinie des Dammes vereinigen, so gewissermaßen eine Art Schale bildend. Zwischen diesen beiden Hälften und nach vorne von deren Vereinigung gehen dann die Kanäle durch. Bei größeren Zerreißungen der Geburtswege, speziell des Dammes wird auch der Aftersheber mehr oder weniger eingerissen. Er ist wegen seiner tiefen Lage schwer zu nähen und wird oft nicht vereinigt. Da nun der Aftersheber den After bei Zusammenklemmen dieses letzteren unterstützt, so spielt er eine wichtige Rolle bei der Stuhlentleerung.

Der Afterschließmuskel selber wird, wie wir sahen, auch manchmal zerreißt. Wenn er nicht genäht wird, oder wenn die Naht nicht gut heilt, so kommt es vor, daß der Schluß des Afters nicht mehr richtig spielt. Wichtige Untersuchungen haben dargetan, daß ein kleiner Anteil des Schließmuskels nur zusammenzuheilen braucht, um einen guten Afterschluss zu sichern, indem nämlich dann der innere Afterschießer, ein unwillkürlicher Ringmuskel, den Stuhl zu-

rückhält. Ist aber der Afterschießer an einer Stelle ganz unterbrochen, so arbeitet auch der innere Muskel nicht und der Stuhl und die Winde gehen unbemerkt ab.

Dies übrigens nur beiläufig.

Die aus der Verletzung des Afterschließers herrührende Verstopfung wird am besten bekämpft durch eine operative Neubildung des Dammes unter sorgfältiger Wiederherstellung des Aftershebers. Die Verletzungen des Muskels können übrigens auch, ohne Dammrisse, in der Tiefe entstehen; besonders, wenn der Kopf sehr lange in der engen Schamspalte stehen bleibt und trotz guter Wehen nicht vorrücken will. Dann wird die Vorbeugung der späteren Verstopfung am ersten in der Anwendung der Zange unter vorsichtiger Trennung des Dammes mit Messer oder Schere und nachheriger genauer Naht bestehen.

Büchertisch.

Dr. Paul Posener,
Rechtsanwalt und Notar, Berlin.

„Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“

durch die neueste Reichsgesetzgebung
nebst Abdruck der geltenden Vorschriften.

1.—10. Tausend :: Preis: RM. 1.—, kart.

Verlag Fichtner & Co., Berlin NW 7,
Georgenstraße 46 a.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist eine außerordentlich wichtige Angelegenheit, welche in weitestem Umfange die Beachtung aller Kreise der Bevölkerung beanspruchen kann. Der Verfasser hat die Bestimmungen des tief einschneidenden Gesetzes übersichtlich wiedergegeben und zugleich die in Betracht kommenden Möglichkeiten bei der Feststellung und Durchführung eines notwendigen Heilverfahrens erörtert. In gleicher Weise spricht er sich über die beteiligten Behörden, insbesondere die Gesundheitsämter und die Polizei, aus und legt die große und verantwortungsvolle Aufgabe dar, welche unseren Ärzten durch das Gesetz anvertraut worden ist. Es ist zu wünschen, daß jeder Erwachsene, gleichviel ob Mann oder Frau, sich mit den neuen Vorschriften genau vertraut macht, weil ihre Durchführung einen Kulturfortschritt von größter Bedeutung in sich schließt. Die übersichtliche und klare Fassung, die Ausführlichkeit der Darstellung und die Anführung zahlreicher Beispiele wird das Verständnis besonders erleichtern. Die bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der Text des neuen Gesetzes sind im Anhang abgedruckt.

* * *

Martin Salzmann, Verlag, Dessau
Parkstraße 8.

Soeben ist in zweiter und dritter umgearbeiteter Auflage erschienen:

„Der gesunde und kranke Säugling,“

Ein Lehrkursus für Säuglingspflegeschwestern u.
von Dr. med. Wilhelm Reichbieter,
leitender Arzt der
staatlichen Säuglingspflegeschule
in Dessau.

Preis: Kartoniert Mt. 4.—, in Ganzleinen Mt. 5.—.

Wenn auch die Literatur über dieses Thema ziemlich umfangreich ist, so ist es doch unseres Wissens das erste Buch, welches in kurzer, übersichtlicher und vollständiger Form alles theoretisch und praktisch Wissenswerte für den gesunden und kranken Säugling zusammenfaßt. Es hält sich fern von allgemeinen Redensarten und vermittelt auf instruktive Weise alle Kenntnisse neuzeitiger Säuglingspflege, die für die praktische und erfolgreiche Wartung des Kindes notwendig sind. Der Verfasser geht dabei auch auf allgemein naturwissenschaftliche Probleme ein, z. B. Entstehung, Ausbreitung und Verhütung von Krankheiten, soweit sie für das Verständnis von Gesundheit und Krankheit des Kindes notwendig sind. Da der reichhaltige Stoff übersichtlich und scharf gegliedert ist, so wird das Buch auch allen denen willkommen sein, die volkstümliche Vorträge für Schülerinnen, Mütter und Schwestern zu halten haben. Neben seiner eigentlichen Zweckbestimmung wird das Buch auch jungen Müttern und Erziehern ein Ratgeber sein. In diesem Sinne ist dem Buch auch ein Geleitwort von dem Leiter des anhaltischen Jugendamtes, Herrn Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Schäche, beigegeben.

Eine größere Anzahl vom Verfasser zum Teil sehr originell ausgeführten Zeichnungen erläutern den Text und werden im Verein mit der geschmackvollen Ausstattung des Buches die Freude bei der Benutzung erhöhen.

Im Interesse einer einheitlichen und neuzeitigen Säuglingspflege ist dem Werk eine weite Verbreitung sicher. Zu beziehen vom Verlag Martin Salzmann, Dessau, oder durch jede Buchhandlung.

Zur gefl. Notiz.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Anfang Mai der Jahresbeitrag für den Schweiz. Hebammenverein per Nachnahme erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die **Nachnahme von Fr. 2. 20** einzulösen. Allfällige Abrechnungen bitte an untenstehende Adresse zu senden.

Die Zentralkassierin:
Frau Pauli, Schinznach.



1001

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

34. Delegierten- und Generalversammlung in Basel

Montag und Dienstag den 13./14. Juni 1927

Da seitens der Sektion Basel das Lokal für die Verhandlungen noch nicht bestimmt werden konnte, kann dasselbe erst in nächster Nummer bekannt gegeben werden.

Traktanden für die Generalversammlung Montag den 13. Juni 1927, nachmittags 15 Uhr.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1926.
5. Jahresrechnung pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1926.
7. Berichte der Sektionen.
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.

a) des Zentralvorstandes:

Es sei mit den Unfallversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich ein Vertrag abzuschließen, nach welchem sich Mitglieder bei diesen Gesellschaften gegen Unfälle und für Haftpflichtversicherung freiwillig versichern können, währenddem der Kasse des Schweiz. Hebammenvereins ein bestimmter Teil der Prämien zufällt.

b) der Sektionen:

1. Thurgau: Unsere Generalversammlung für das Jahr 1928 möchte in Bern stattfinden, da den Hebammen Gelegenheit geboten würde, die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit zu besuchen.
2. Wallis: Das Obligatorium zum Beitritt in die Schweiz. Hebammenkrankenkasse soll für die Walliser Hebammen aufgehoben werden.
3. Zürich: Es soll Angehörigen von Hebammen der Zutritt zu den Verhandlungen am Schweiz. Hebammentag unterjagt sein.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung Dienstag den 14. Juni 1927, vormittags 10 1/2 Uhr.

Auch für diese Verhandlungen kann das Lokal erst in nächster Nummer bekannt gegeben werden.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

Traktandenliste für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Revisoren für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.
5. Antrag der Sektion Thurgau: Es soll das Taggeld auf 2 Fr. reduziert werden und dafür soll die Kasse Arzt und Arznei übernehmen.
6. Verschiedenes.

Frau Akeret, Präsidentin.

Wir benützen gerne die Gelegenheit, unsere Mitglieder jetzt schon aufzufordern, recht zahlreich sich bei unsern Basler Kolleginnen einzufinden. Die Sektion Basel wird sich bemühen, allen Teilnehmerinnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Zeigen wir durch recht zahlreichen Aufmarsch, daß auch bei uns Hebammen, trotz der Verschiedenartigkeit der Sprache, wahre Solidarität herrscht und daß wir gewillt sind, unserem Vereinschifflein das richtige Fahrwasser für ein weiteres Jahr

zu weihen. Zudem bietet die alte Rheinstadt Sehenswürdigkeiten genug, die allein schon einen Besuch lohnen.

Um es der Sektion Basel zu ermöglichen, rechtzeitig für die Teilnehmerinnen für Hotelunterkunft zu sorgen und die Zahl der am gemeinsamen Bankett Teilnehmenden bestimmen zu können, werden die Teilnehmerinnen gebeten, ihre Anmeldungen bis spätestens am 30. Mai 1927 der Präsidentin der Sektion Basel, Frau E. Meier-Born, Feldbergstraße 4, Basel, einzureichen. Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 7. April 1927.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frl. Marti. Frau Günther.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Gysin, Oltingen (Baselland).
 Frau Lüscher, Reinach (Aargau).
 Mlle. Grosjean, Bevaix (Neuenburg).
 Frau Wolf, Rüttenen (Solothurn).
 Frau Sallenbach, Zürich.
 Frau Locher, Uttwil (Thurgau).
 Frau Dutoit, Lyß (Bern).
 Frau Wullschlegler, Aargau (Aargau).
 Frl. Anna Rhy, (Bern).
 Frl. Fajbind, Davos, Sanatorium du Midi.
 Frau Haas, Basel.
 Frau Becker, Rüschnacht (Zürich).
 Frau Auer, Ramsen (Schaffhausen).
 Frl. Wintler, Malans (Graubünden).
 Frau Mähl, Auenhofen (Thurgau).
 Mme. Zuzet, Le Mouret (Freiburg).
 Frau Müller, Wallbach (Aargau).
 Frau Kitzling, Wolfwil (Solothurn).
 Frau Fausch, Seewis (Graubünden).
 Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern).
 Frl. Berta Schneider, Biel (Bern).
 Frau Schäfer, Zürich.
 Frau Bucher, Bern.
 Frl. Mühlethaler, Herzogenbuchsee (Bern).
 Frau Rohrer, Muri (Bern).
 Frau Hinderling, Walttenstein (Zürich).
 Frau Akeret, Winterthur (Zürich).
 Frau Boshard, Männedorf (Zürich).
 Frau Lieber, Weßlingen (Zürich).
 Frau Monnier, Biel (Bern).
 Frl. Frauenseiber, Stäfa.
 Frau Bollinger, Rümlang (Zürich).

Uetikon am See (St. Zürich)

Gesucht wird für baldmöglichsten Antritt eine



Hebamme

Anmeldungen nimmt Herr **Heinr. Schnorf**, Präsident der Gesundheitsbehörde Uetikon entgegen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. Das Wartgeld beträgt 800 Fr. pro Jahr. 1038



Am schnellsten
hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das

Kräftigungsmittel
HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

1017 b

Krisit

Das Putzmittel für Alles

HENKEL & Cie. A.G., BASEL

1082



Kindermehl

Condensierte Milch

BÉBÉ

1010

Marke

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Frau Schaffner, Arwil (Baselland).
 Frau Obrist, Fischingen (Thurgau).
 Frau Scheidegger, Alttiswil (Bern).
 Frau Ruetschi, Zürich.
 Frau Kiebergelt, Zürich.
 Frau Wirth, Merisshausen (Schaffhausen).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Hagenbüchli, Kalthäusern (Thurgau).
 Frau Iten, Menzigen (Zug).
 Frau Schmid, Grand-Bal (Zura).
 Frau Imfeld, Sarnen (Unterwalden).

str.-Nr. Eintritte:

118 Frau Marie Dietiker, Thalheim (Aargau), am 21. März 1927.
 230 Schwester Ida Hüfner, Uster (Zürich), am 28. März 1927.
 117 Frä. Rosa Vieti, Selzach (Solethurn), am 1. April 1927.
 88 Frau Magdalena Bärlocher-Stäheli, Herdern (Thurgau), am 1. April 1927.
 349 Frä. Klara Rinder, Frutigen (Bern), am 6. April 1927.
 57 Frau Marie Kottal-Pfeiffer, Balcava (Graubünden), 6. April 1927.

Sie sind uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
 Frä. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkassen-Notiz.

Die Kassierin bittet um Rücksendung der Wöchnerinnenaussweise samt Dattungen und zugleich möchte sie um mehr Interesse für die Statuten ersuchen, damit man auf dem Laufenden ist im Falle der Krankheit oder Wochenbett. Das Stillgeld wird nur an die Wöchnerinnen bezahlt, für welche wir den Bundesbeitrag erhalten.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Fischlin beim Bahnhof in Brugg stattfindet. Herr Dr. Sarbach wird uns mit einem Vortrag beehren, und das

Thema lautet: „Die Asphyxie der Kinder; Art und Bedeutung der Asphyxien und Behandlung.“ Wir erwarten also ein zahlreiches Erscheinen. Es sei noch erwähnt, daß unsere Kassierin nächstens mit dem Versenden der Nachnahmen für den Jahresbeitrag beginnen wird. Der Po-Ho-Co in Basel noch herzlichen Dank für das Geschenk in Form einer Flasche Po-Ho-Del. Dies ausgezeichnete Hausmittel verdient, weiter empfohlen zu werden. Der neugewählte Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: Präsidentin: V. Baumberger, Schöftland; Aktuarin: Frau Berner, Buchs bei Aarau; Kassierin: Frau Seeburger, Holderbank; Vizepräsidentin: Frä. Müller, Unterkulm; Beisitzerin: Frä. Hochuli, Reitnau. Auf Wiedersehen in Brugg!

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere Frühjahrsvorstellung findet Montag den 2. Mai, mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Röbli“ in Trogen, statt. Herr Dr. med. Ritzmann hat sich bereit erklärt, uns einen Vortrag zu halten. Auf zahlreiches Erscheinen hofft
 Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsvorstellung mit ärztlichem Vortrag am 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum „Falken“ in Liesstal stattfindet. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.
 Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Baselfeld. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 27. April, mit ärztlichem Vortrag, statt. Wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsversammlung findet Mittwoch den 4. Mai, nachmittags um 2 Uhr statt. Ein zahnärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. — Da die Wahlen für die Delegiertenversammlung in Basel zu treffen sind, ist zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.

In letzter Zeit sind die Einsendungen „Aus der Praxis“ ziemlich rar geworden, deshalb ersuchen wir die verehrten Kolleginnen, die Interessantes erlebt haben, dies zu Papier zu bringen und der Redaktorin, Fräulein Wenger, Lorrainestraße 16 einzusenden. Die Manuskripte sind aber nur auf einer Seite zu beschreiben. Es braucht nicht extra schön geschrieben zu sein, wenn es nur deutlich und leserlich ist.
 Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung findet am 21. April, punkt 2 Uhr im Hotel Konkordia in Luzern statt. Es ist uns ein sehr interessanter Vortrag von der Firma Dr. Wander in Bern zugesagt. Der Vertreter, Herr Drasdo, wird über die verschiedenen Produkte seiner Firma sprechen.

Ferner haben wir folgende Traktanden aufgestellt: 1. Appel. 2. Protokollverlesen. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Vorstandswahl. 6. Revisorinnenwahl. 7. Wahl der Delegierten nach Basel. 8. Einzug der Jahresbeiträge. 9. Verschiedene Wünsche und Anträge. Zu dieser sehr wichtigen Versammlung laden wir dringend ein.

Mit kollegialen Gruß!

Der Vorstand.

NB. An alle Wiederholungskurs-Teilnehmerinnen die Mitteilung, daß unser liebes Theresli freudig überrascht war über das schöne Größli aus Basel. Es versichert uns, alle Spenderinnen in dankbarer Erinnerung zu behalten.

Sektion Oberwallis. Wenn uns die Witterungsverhältnisse günstig sind, werden wir im Laufe des kommenden Monats eine Versammlung, der ein ärztlicher Vortrag nicht fehlen wird, abhalten. Im Hochwinter konnte an so was nicht gedacht werden, da unsere Hebammen in den Bergen droben durch die starken Schneefälle ganz von uns isoliert waren. Der bestimmte Termin wird im nächsten Blatt bekanntgegeben.

Wir freuen uns alle auf die Zeit, in der nicht nur die Natur sich, dem Entwicklungsstriebe folgend, neu belebt, sondern auch wir in einen Zeitabschnitt übergehen, der unserem Verein Entwicklung und Gedeihen verspricht.
 In kollegialer Gesinnung!

L. Wellwald.

Sektion Schwyz. Ueberall herrscht Frühlingsleben! Auch unser Verein regt sich wieder zu neuem Wirken und Schaffen. Gleich auf den Anfang des Bonnemontes ist unsere Frühlingsversammlung festgesetzt. Also einen Mai-Bummel, eine Blaufahrt, wer wollte dies versäumen? Auch wir Hebammen dürfen einmal einen Tag ausspannen, besonders jetzt, wo wir so beschäftigt sind, denn gewöhnlich fliegt ja im Frühling der Storch überall umher! Die Hebammen haben „Hoch-Saison“. Recht so, die können wir alle brauchen, es gibt auch wieder flauere Zeiten, wo wir mit einem Mini-

Warum schreit das Kind?

Trotz Ihrer Erfahrung stehen Sie da manchmal vor einem Rätsel. Daß das

Tagewerk eines gesunden Säuglings in Trinken und Schlafen bestehen soll, und daß er nur schreit, wenn er sich unbehaglich fühlt, das wissen Sie.

Aber worin dies Unbehagen besteht, das ist oft nicht festzustellen. Daß der Genuß starken Kaffees aufregt, das ist Ihnen bekannt, und daß die Wirkung von blähenden Speisen, von alkoholischen Getränken und — von Kaffee in die Muttermilch übergeht, das wissen Sie auch.

Nun also, da haben Sie des Rätsels Lösung: Das Kind ist aufgeregt, weil die stillende Mutter Kaffee oder Tee getrunken hat.

Sie wissen aber auch, daß größere Kinder keinen Kaffee trinken sollen, weil das darin enthaltene Coffein nervös macht.

Warum gibt man da aber dem Säugling indirekt in der Muttermilch dieses starke Nervenreizmittel, vor dem man die größeren Kinder mit Recht behütet? Weil die Mutter gern Kaffee trinkt! Das darf sie auch, aber nur den coffeinfreien Kaffee Hag, der das volle Kaffee-Aroma hat und den vollen Kaffeegenuss bietet, der aber das schädliche Coffein nicht enthält. — Wir gehen aber noch weiter.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt darüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer Kleines saugt — Ihr wißt es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Coffein, sei es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber ob die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Diesem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen, und jede Mutter werdende Frau und Amme und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Also auch der werdenden Mutter sollten Sie von dem Genuß des gewöhnlichen Kaffees entschieden abraten. Wenn Sie dieses mit Ärzten besprechen, so werden sie Ihnen dasselbe sagen, denn ihnen ist die statistische Arbeit des berühmten dänischen Arztes Dr. Hindhede bekannt, der zahlenmäßig feststellte, daß, als während des Krieges der Kaffeeverbrauch in Dänemark stark zurückging, im gleichen Verhältnisse die Zahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern abnahm.

Auch auf Herz, Nieren und Verdauung wirkt das Coffein schädlich. Daß verhältnismäßig Wenige das von selbst bemerken, das hat seinen einfachen Grund darin, weil sie mindestens zweimal täglich Kaffee trinken, sodaß die einzelnen Attacken des Coffeins auf diese Organe ineinander verfließen.

Trinken Sie aber einige Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag und dann wieder einmal den gewöhnlichen Kaffee, so werden Sie den großen Unterschied in Ihrem Wohlbefinden an sich selbst feststellen können.

Wir empfehlen Ihnen dringend diesen Versuch, damit Sie sich eine Vorstellung machen können, wie das Coffein der Gesundheit von Mutter und Kind und — auch Ihrer eigenen zusetzt. Gerade bei Ihrem anstrengenden Berufe haben Sie alle Ursache, Nerven und Herz zu schonen.

Sie werden, wenn Sie einmal vier Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag getrunken haben, erfreuliche Erfahrungen machen, die mehr bezeugen, als wir hier erörtern können und die Ihnen die Erklärung dafür geben, warum die Ärzte den Kaffee Hag so dringend empfehlen. Mit kostenfreien Proben und mit Literatur stehen wir Ihnen gern zu Diensten.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Feldmeilen.

mum von Berufsarbeit und Verdienst rechnen müssen.

Also am 2. Mai, nachmittags 1 Uhr treffen wir uns zur frohen Tagung in Lachen. Die Traktanden-Liste, die jeder Hebamme zugestellt wird, zeigt auch das Lokal, welches heute noch nicht bestimmt werden konnte.

Die Versammlung wird diesmal wieder sehr viel Lehrreiches bringen. Herr Drasdo, Arzt-Beretreter der Firma Wander, Bern wird uns einen Vortrag halten über verschiedene, für unsere Praxis wichtige Produkte. Ebenso dürfen wir auf einen ärztlichen Vortrag von Dr. Steinegger rechnen. Eine Delegierte nach Basel, sowie der nächste Versammlungsort muß gewählt werden. Dann gibt es verschiedene Besprechungen über Kassabestand und Eingaben an die Generalversammlung. Und die Alterskaffe, wer hat da ein paar Fränkeln gesammelt?

Es ist zu erwarten, daß recht viele Hebammen an der Versammlung teilnehmen. Nebst dem vielen Lehrreichen gibts dann wahrcheinlich für jedes Mitglied noch eine Ueberraschung. Also wer irgend wie abkommen kann, am 2. Mai auf nach Lachen.

Allen Kolleginnen der Sektion, sowie denen vom 1920er Kurs in St. Gallen, recht herzliche Ostergrüße und ein ganzes Nest voll bunter Eier!

Für den Vorstand: L. Knüsel-Kennel.

Sektion Solothurn. Unsere Frühlingsversammlung findet am 20. April, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Otten-Hammer, bei Frau Disteli in Olten statt.

Allen unseren werten Mitgliedern möchten wir aus Herz legen, wenn möglich an der Versammlung teilzunehmen, da uns Herr Dr. Otto Hauri, Spezialarzt für Geburtshilfe, mit einem Vortrag beehren will. Auch die Firma Dr. A. Wander wird uns einen Vertreter ihrer weltbekannten Produkte senden, um uns ebenfalls einen Vortrag zu geben.

Also vergeßt den 20. April nicht, damit wir unseren geehrten Herren die Ehre erweisen können.

Also auf Wiedersehen in Olten!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Und wieder hat der Tod eine Lücke gerissen in unserer Sektion, schon zum dritten Mal in diesem Jahre. Frau Rigassi ist am 17. März einem schweren, schmerzhaften Halsleiden im Alter von 51 Jahren erlegen. Sie war eine der Stillen in unserem Kreise. Doch bekundete sie ihre Anhänglichkeit und Zugehörigkeit an uns Kolleginnen, sowie ihr Interesse an die Geschäfte des Vereins, durch ihr fleißiges Besuchen unserer Versammlungen. Wir verlieren in ihr ein treues, hochachtungswertes Mitglied, dessen Hinterschied wir sehr bedauern und der wir ein stetes, gutes Andenken bewahren werden.

Unsere letzte Versammlung vom 8. März war gut besucht, immerhin hätte es uns gepreut, wenn noch mehr Kolleginnen an dem vortrefflich servierten Essen teilgenommen hätten.

Unsere nächste Versammlung mit Vortrag findet Dienstag den 26. April, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt, und läßt das wichtige Thema: „Stillen und Stillschwierigkeiten“ auf einen sehr zahlreichen Besuch hoffen und bitten wir auch recht pünktlich zu erscheinen, da die Traktanden für die Generalversammlung in Basel durchberaten werden.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Die an der Hauptversammlung beschlossene Autofahrt ins Appenzellerland fällt auf die zweite Hälfte Mai. Sammelpätze sind: Frauenfeld, Weinfelden, Amriswil, Arbon. Wer diese Fahrt mitmachen will, muß sich spätestens bis 10. Mai bei der Aktuarin anmelden. Nähere Auskunft kommt in der Mainummer.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Den verehrlichen Mitgliedern, die für uns und sie erwünschte Mitteilung, daß in den nächsten Tagen eine Einladung der Fräulein Maurer, Wanderlehrerin der Firma Henkel & Cie., Basel an die Mitglieder ergehen wird, einem Vortrage derselben zu folgen. Die geehrte Wanderlehrerin, die bereits vor einigen Jahren uns mit einem praktischen Vortrage über die bekannten und geschätzten Wasch- und Reinigungsmittel, Henkel-Soda, Sento, Persil und Kristit und mit einem währschaftigen B'abig mit Kuchen erfreute, wird uns

mit einem Film über diese Fabrikation dieser Produkte erfreuen und nebst dem Nachmittagskaffee sogar noch die Bahnspesen vergüten. Da zugleich die ordentliche Generalversammlung mit den üblichen Traktanden, Wahlen, Rechnungsablage usw. stattfindet, so erwarten wir, da den Mitgliedern absolut keine Kosten erwachsen, die Beteiligung sämtlicher Mitglieder. Die Versammlung wird sehr interessant werden und unsern Mitgliedern viel bieten. Zeit und Ort wird durch die Einladung der Fräulein Maurer bekanntgegeben werden. Wir hoffen also, unsere Mitglieder werden diese Gelegenheit benützen und zahlreich eintreffen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 29. März im „Karl der Große“ war sehr gut besucht. Natürlich hatte die Zusage eines ärztlichen Vortrages viele Kolleginnen herbeigelockt. Leider wurde der Vortrag aus gutgemeinten Gründen von Seite des Arztes auf eine spätere Versammlung verschoben, aber nicht aufgehoben. In verdankenswerter Weise überraschte uns die Firma Hausmann, Sanitätsgeschäft, durch Zusendung einer neuen Hebammentasche zur freien Beschäftigung. Indem wir den Kolleginnen noch bestens danken für ihr Erscheinen, bitten wir alle, das für den Verein und seine Bestrebungen so nötige Interesse zu zeigen, durch fleißigen Besuch der Versammlungen und erwarten deshalb am 26. April, nachmittags halb 3 Uhr im „Karl dem Großen“ wieder recht zahlreichen Erscheinen. Keine Kollegin fehle.

Wahl der Delegierten nach Basel und Besprechung der Anträge. Neueintretende sind stets herzlich willkommen.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war sehr gut besucht, eine erfreuliche Zahl hat sich dazu eingefunden. Viel zu reden gab die neue Pflichtenverordnung.

Die nächste Versammlung, mit einem Vortrag von der Firma Maggi in Kemptal, findet Donnerstag den 21. April, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt, wozu die Mitglieder recht zahlreich erscheinen mögen, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. — Es sollen auch die Delegierten zum Hebammentag nach Basel gewählt



Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiß und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)

Hervorragend begutachtet.

Serabgefehte Preise auf

Strickmaschinen für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.) Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1021 Nadeln für allerlei Systeme.

„Berna“

die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede
Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine und Mineralstoffe**, wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1008



„Sind sehr überrascht, dass unser Kind, ohne M.-Milch, also nur mit Trutose ernährt, andere Kinder weit übertrifft.“ N. Z.

Kinderärzte bestätigen mit Trutose grossartige Erfolge bei:

Durchfall, Verstopfung, Erbrechen, unruh. Schlaf, Ausschlägen, engl. Krankheit. Trutose (Fr. 2.50) ist des Kindes beste Grundnahrung in allen Apotheken erhältlich. Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall.)

(P34006)

1025

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfehlen als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden

1011

werden. Ebenfalls werden die Traktanden zur Delegierten- und Generalversammlung durchberaten. Regere Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Hebammen-Beruf und -Entlohnung.

Die hygienischen Einrichtungen und Maßnahmen bei der Kindergeburt waren nicht immer so gute, wie sie heute sind. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß in den ersten 25 Jahren der Führung einer Statistik über die Zivilstandsereignisse an einem kleinen Orte, von 125 Todesfällen, es 33 Kinder zu registrieren gab, welche während der Geburt gestorben sind, so bekräftigt dies die obige Behauptung zur Genüge.

Ein junges Ehepaar durfte der glücklichen Geburt eines lieben Töchterchens entgegensehen. Als sich die ersten Anzeichen der bevorstehenden Geburt bemerkbar machten, wurde sogleich die Hebamme gerufen. Dieselbe war der Situation bald mächtig. Das Kleine war noch nicht in die Geburtswege eingelangt. Sie ging nach Hause, es war Nacht, mit der Bemerkung: „Sobald sich die Presswehen einstellen, solle nach ihr geschickt werden.“ Nach einigen, für die gebärende Mutter qualvollen Stunden, schien der Zeitpunkt gekommen. Hämmernd wurde die in tiefem Schlafe sanft ruhende Hebamme zu wecken versucht. Aber der wohlthuende Schlaf wollte sie nicht verlassen. Unterdessen war das liebe Kleine bereits zur Welt gekommen. Eine glückliche Vorkehrung hatten Mutter und Kind vor Leid bewahrt. Während zwei Tagen wurde das zarte, hilflose Kindlein, morgens und abends von dieser Amme gepflegt und dann war die Pflege und Wartung von Mutter und Kind den Angehörigen überlassen. Bei der Taufe erhielt das Kind nochmals den Besuch der Hebamme, wobei Pate und Patin für die getreue, sorgfältige Wartung unter Dank sie beschenken! Nach 35 jähriger Tätigkeit sank die treue Hüterin ins kühle Grab.

Das kleine Töchterchen durfte ein Brüderchen erwarten. Es war in der Mitternachtsstunde,

als sich die ersten Beschwerden der bevorstehenden Geburt einstellten. Eine tüchtige, gut ausgebildete Hebamme war sogleich zur Stelle. Helfend war die sichere Hand unaufhörlich tätig. Es wurde Morgen, Abend und wieder Morgen. Ohne Raft und Ruhe und ohne Mahlzeit war die liebevolle Helferin unermüdblich tätig. Tief heiliger Ernst verrieten ihre Züge. Mutig war die helfende, schmerzlindernde, rettende Hand. Endlich nach 48-stündiger, angestrengter, aufopfernder Pflege und Mithilfe, erblickte der neue Erdenbürger das Licht der Welt. Während zwölf weiteren Tagen, täglich zwei Mal je zwei Stunden, durften Mutter und Kind die liebevolle Pflege und Wartung dieser guten Hebamme genießen. 96 arbeitsreiche Stunden für eine einzige Geburt und Pflege und Wartung, und wie winzig klein gegenüber dieser schweren, verantwortungsvollen Pflichten der Lohn! Und wo die Gemeinden nur ein kärgliches Wartgeld entrichten für dieses soziale Werk einer richtigen Geburtshilfe, da ist es wirklich um die ökonomische und finanzielle Stellung der Hebammen schlimm bestellt. Noch ist es mit der zehn- oder zwölf-tägigen Wartung nicht getan, bald hat das Kleine Schnuppen, bald fiebert es, trinkt nicht gehörig, ist unruhig in der Nacht, strampelt zu viel mit den Beinchen, näht zu viel die Windeln, will, wenn einmal der lebensdige Brunnener versiegt, die gereichte künstliche Nahrung nicht genießen, stets und immer wird zuerst nach der Hebamme geschickt.

So ergeben sich für die Hebammen eine ungezählte Zahl von unbezahlten Arbeitsstunden. Dankbar nehmen die Leute die zuvorkommende Bereitwilligkeit an, aber nur in seltenen Fällen wird an eine Entschädigung gedacht. Und wie viele Arztkosten für einen Säugling konnten doch schon erspart werden, wo eine tüchtige Hebamme ihres hehren Amtes waltet? Wenn das soziale Werk einer richtigen Geburtshilfe zum Ziele gesetzt worden ist, dann ist es auch moralische Pflicht, daß die Hebammen für die Erfüllung ihres schweren Berufes finanziell so gestellt werden, daß die Entschädigung der Ar-

beitsleistung angepaßt wird. Vor allem ist es Pflicht der Gemeindeterritorien, die finanzielle Besserstellung der Hebammen zu tätigen. B. M.

Anmerkung der Red. An diesen Mifständen tragen vor allem die Hebammen selber die Hauptschuld. Warum schließen sie sich nicht alle dem Hebammenverein an? Auch im Kt. Aargau besteht diese Möglichkeit schon seit vielen Jahren. Um bei den Behörden etwas zu erreichen, muß man bekanntlich in geschlossenen Reihen und mit vereinten Kräften vorgehen. Wir meinen auch nicht, wir müßten uns für jedes gesprochene Wort und für jeden guten Rat bezahlen lassen. Aber immerhin handhaben wir einen anständigen Tarif und sind überdies berechtigt, für Bemühungen vor der Geburt und nach dem Wochenbett ein Honorar zu verlangen. Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Die Zeiten dürften doch nun endgültig vorbei sein, wo man den Hebammen nur Pflichten auferlegte, ohne ihnen hierfür auch Rechte einzuräumen.

Die Dorfhebamme von Koeala Koeron.

Als wir auf unsere Missionsstation Koeala Koeron gekommen waren, besuchte uns als eine der Ersten eine alte Christin, in der mein Mann die Großmutter seines ehemaligen Hausjüngers in Koeala Kooeas, jetzt Seminarist in Wandjermasjin, erkannte. Dem vielen Goldschmuck, den sie an Hals und Armen hängen hatte, so wie den zahlreichen Fingerringen nachzuschließen dachte ich, daß es eine gewichtige Persönlichkeit sein müsse und richtig, lernte ich später in ihr die Dorfhebamme kennen. Ihre Kunst hatte sie vor Jahren, nach ihrem Uebertritt zum Christentum, von Barmer-Missionsleuten erlernt und war nun von Christen, Heiden und Mohamedanern die begehrteste Hebamme des Dorfes geworden. Seinerzeit bei einer Augenkrankheit am rechten Auge erblindet, vergaß man die entstellte Gesichtshälfte bald, wenn man ihr in das andere klare Auge blickte, mit dem sie einem so treu und seelenvoll anschauen konnte. Als

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Frauen

deren Gesundheit unter den Sorgen des Alltags gelitten hat, verlangen Prospekt von der

Kuranstalt

Sennwald

900m hoch

DEGER/HEIM

F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. v. SEGESSER, TOGGENBURG

(J.H. 8477 89)

1096

Hebamme gesucht:

Die Einwohnergemeinde **Egerlingen** (Solothurn) sucht wegen Krankheit ihrer Hebamme auf längere Zeit eine Aushilfe.

Anmeldungen sind bis 30. April a. c. mit Gehaltsansprüchen an das **Ammanamt** zu richten, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

(P. 1323 07a) 1029. Der Einwohnergemeinderat.

Kindersalbe Gaudard

1034

gegen einmalige angemessene Kostgebententschädigung bei guter Pflege für eigen annehmen.

(O.F. 1435 St.)

Offerten unter O. F. 800 St. an Drell-Füßli-Annoncen, St. Gallen.



1035

Da die kleinen Tuben

Kindersalbe Gaudard

sich sowohl in der Herstellung als auch im Gebrauch als unvorzählbar erwiesen haben, wird in Zukunft nur noch die Größe zu Fr. 1.20 hergestellt. (Für Hebammen: 90 Cts.)

Mattenhof-Apotheke Bern

Dr. K. Seiler, Belpstrasse 61

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1012 c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Taufftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1022

Zur gest. Beachtung!

Bei Einsetzung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

Sie dann erfuhr, daß ich von den Hebammenkünften ein kleinwenig etwas verstehe, kam sie des öfters zu einem Plauderstündchen zu mir auf die Veranda und erzählte mir von den Sitten und Gebräuchen der Doh ngadjo, ihres Volksstammes. Leider war und bin ich noch viel zu wenig in die Dajak-Sprache eingedrungen, um alles verstehen zu können, denn gerade über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett konnte ich weder aus Büchern, noch im täglichen Umgang mit den Leuten viel erfahren, und so waren mir eine ganze Menge von Bezeichnungen fremd, erst mit der Zeit lernte ich oft zufällig ein Wort für irgend einen Begriff kennen. Als ich während meines Aufenthaltes in Mengfatip am Barito mit der dortigen Missionarin Frau Kühnle (Verfasserin des erwähnten Buches) eine Art Hebammenkurs gab, hätte ich gerne denen in ihrer stehenden Dajakfrauen einen kleinen Begriff der allereinfachsten Vorgänge des weiblichen Körpers während der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett beigebracht. Um ihnen von der Befruchtung des Eies an erzählen zu können, mußten wir zuerst ein Wort suchen für „befruchtet“. Voller Freude kam uns die Idee mit den Hühnereiern. Warum können nicht alle Eier ausgebrütet werden, fragen wir und erwarteten darauf totschier die Antwort: Weil nicht alle befruchtet sind! Aber noch heute sehe ich das enttäuscht ratlose Gesicht der Frau K., als uns aus verständnislosen Gesichtern die Antwort entgegen klang: Das wissen wir nicht. Erst viel später hörte ich dann die Bezeichnung badihi, als man mir erzählte, die Reispflanzen im Feld seien befruchtet. Badihi ist gleichbedeutend mit schwanger, sie haben also keinen geteilten Begriff für befruchtet und schwanger, selbst nicht bei Tieren und Pflanzen.

Kommt im Dorfe ein ungewöhnlicher Krank-

heitsfall oder eine nicht normale Geburt vor, so taucht das gutmütige Gesicht der Indu Raban (Mutter des Raban) wieder auf unserer Veranda auf und bittet mich um Beistand. Ein komisches Bild muß es bieten, wenn die weißhaarige, halbblinde Großmutter leicht und grazios mit ihren nackten Füßen den eingekerbten Baumstamm zu dem auf hohen Pfählen ruhenden Haus hinauf schreitet und die junge Europäerin ihr auf allen Vieren nachklettert. Oft genug nimmt sie mich ganz einfach bei der Hand und die ich ihre Führerin sein sollte, lasse mich von dem alten Weiblein über fast halbsprecherische Treppen hinauf ziehen.

Wenn es im Dorfe ruckbar geworden ist, daß eine Frau Geburtswehen hat, dann strömt alles, Groß und Klein, dorthin, um zuzuschauen, sowie sich auch die dajakische Hebamme nicht scheut, mir vor ihrer kleinen, etwa 7jährigen Enkelin, von der sie mir stolz erklärte, es sei die piket Maeng — die Gefragte (Braut) des Maeng, die allerbedenklichsten Sachen zu erzählen. Warum sollen da die Kinder nicht dabei sein dürfen? — würden sie verwundert fragen. Eine Geburt ist doch das Natürlichste was es gibt! Allerdings muß hervorgehoben werden, daß sich die Gebärende unter keinen Umständen abdecken läßt, die Hebamme muß unter dem Tapih-Rock der Frau arbeiten. Innere Untersuchung wird keine vorgenommen. Die Hilfeleistung der Umstehenden beschränkt sich darauf, während jedem Weh der Kreisenden mit leichtem Druck auf den Bauch „nachzuhelfen“. Wird der Kopf sichtbar, so sitzt die Hebamme gegenüber der auf dem Boden liegenden Gebärenden und macht mit den Füßen — die Fußsohle gegen den Damm bringend, mit den beiden Fersen sich berührend — einen kräftigen Dammschuß. Das Kleid der Gebärenden bleibt natürlich immer zwischen Damm und Füßen der Hebamme. Ist das Kindlein geboren,

so wird es nicht etwa abgenabelt, es muß warten, bis sein älterer Bruder, das ist die Nachgeburt, sich von den Nägeln gelöst hat, mit denen er im Leibe der Frau befestigt ist. Sachte massiert die Hebamme wieder den Bauch der Frau, und wenn nach etwa 10 Minuten der letzte Nagel gelöst ist, so kommt der „ältere Bruder“ des Kindleins auch zur Welt, dann erst darf mit der Abnabelung und Reinigung begonnen werden. Hat das Kindlein gar noch an seinen Häufchen Blut, dann bedeutet das ein gutes Zeichen: Es wird ihm im Leben nie an Reis und Zuspeise fehlen, hat es doch in fürsorglicher Weise Nahrung in seinen Händen mit auf die Welt gebracht! Die Dajaken stellen sich nämlich vor, das Kind führe sich mit den Händen im Mutterleibe Blut zum Munde und hole sich so seine Speise.

Wenn die junge Wöchnerin mit frischem Wasser übergossen und mit einem sauberen Tapih bekleidet ist, wird ihr in einem Gefäß warme Milch ins Zimmer gebracht, auf welche sie sitzen muß. Nun fängt die Hebamme an, ihr den ganzen Körper zu massieren und zu klopfen. Nach dieser Prozedur fühlt sich die junge Mutter wie neu belebt, eine jede lebt in dem festen Glauben, daß dies ihr helfe, bald wieder gesund und munter ihrer täglichen Arbeit nachgehen zu können.

Fast alle Geburten verlaufen unter diesem Naturböllein normal, wenn aber einmal etwas Schwieriges vorkommt, dann ist's zum Erbarmen für die arme Frau, dann ist sie hilflos und verlassen. Lebt sie gar noch in stockeindnischer Umgebung, wo alles Unglück und Krankheit den bösen Geistern Schuld gegeben wird, dann ist sie ein zwiefach bedauernswertes Geschöpf, dann muß sie zu ihren Leibesqualen noch den ganzen Hofuspokus der Zauberpriesterinnen erdulden, auf die man noch die letzte Hoffnung setzt, daß sie es in ihrer letzten Nacht hätten

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die künstliche Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa **Fr. 1.50 per Tag.**

Erhält dagegen die Mutter regelmässig

MOLOCO

so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie **per Tag zirka 50 Rappen.**

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglingsernährung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5. —, à 250 Stück Fr. 15. —

Hausmann A.-G., St. Gallen u. Zürich

die bösen Geister zu bannen. Da wird oft der allerletzte Gulden an die Mian ausgegeben und mit Schweine- und Hühnerblut muß während des Opfern die unglückliche Frau bestrichen werden. Doch davon ein andermal.

Um den werten Leserinnen noch ein etwas deutlicheres Bild von der Kocala-Koeroner Dorfhebamme zu geben, muß ich doch noch erwähnen, daß letztere hier auch als Tierarzt funktioniert.

Sie hatte mir diese Seite ihres Könnens noch nicht verraten gehabt, als wir eines Tages den Lehrer baten, uns einen Mann zu schicken, der an einem kleinen Schwein eine bedingte gewisse Operation ausführen würde. Er versprach es, und wer beschreibt mein Erstaunen, als am andern Morgen die indoe Raban, unsere Hebamme, vor dem Hause steht! Sie war ausgerüstet mit einem krummen Messer, mit ein wenig Lehm, Salz, gequetschten Blättern, sowie Nadel und Faden in einer Kokosnußschale. Was, sagte ich, indoe Raban kann auch Schweine kastrieren? Mit stolzem Haupte nickend bejahte sie und erklärte mir auf mein Befragen, wozu sie das Mitgebrachte gebrauche. Auf die Operationswunde käme zuerst ein wenig Salz, damit diese nicht sanle, dann kämen die gequetschten Blätter als Medizin, damit es bald heile. Mit Lehm würde danach das ganze zugedeckt, dann vernäht und mit Petroleum übergossen, letzteres in der Absicht, die Fliegen zu verschrecken und sie am Eierlegen in die frischen Wunden zu verhindern.

Ich war so überzeugt von dem guten Gelingen ihres Werkes, daß ich ganz enttäuscht war, als nach paar Tagen unser Schweinchen doch tot im Stalle aufgefunden wurde. Die indoe Raban aber versicherte mir, es müsse irgend ein anderer unglücklicher Zufall mitgepielt haben, denn ihre so behandelten Tiere pflegten sonst nicht zu sterben. J. Schmid-Blaser.

Säuglingspflege im Bauernhaus.

Es erscheint vielleicht vielen etwas sonderbar, über die Säuglingspflege in bäuerlichen Verhältnissen zu lesen, aber der Mensch hat sich in seiner sogenannten Kultur in vielen Dingen so weit von den Gesetzen der Natur entfernt, daß er den Rückweg zu ihr oft nur mit Mühe findet! Soll aber die Menschheit wieder gefunden, so muß dieser Rückweg gefunden werden, vor allem einmal auf dem Gebiete der Fortpflanzung. In der Tat ist nun die Lebensweise des Landwirts — in vielen Gegenden wenigstens — mit wenigen Aenderungen so, wie sie vor Jahrhunderten gewesen ist. Ganz besonders aber werden dem Bauern durch seine innige Verbindung mit der Natur auch ihre Gesetze so einbringlich, daß er sie als etwas selbstverständliches ansieht, besonders diejenigen von der Aufzucht der neugeborenen Lebewesen. So darf man sagen, daß die Bäuerin im allgemeinen gesunde Ansehungen von der Erziehung des Säuglings hat, wenigstens so lange, als alles seinen richtigen Gang hat und die Wartung von der milden Hand der Hebamme besorgt wird. Vorallem ist es klar, daß das Kleine an der Brust genährt werden muß, bis es Zähne bekommt, um die gewöhnliche Kost der Großen mitzuessen. Das Stillen an der Mutterbrust, diese Hauptforderung aller Säuglingspflege wird nun im Bauernstande in der Regel so lange fortgesetzt, als es nur immer möglich ist. Eitelkeit und Bequemlichkeit bilden hier nicht das gleiche Hindernis wie bei manchen gultituierten Frauen. Und da die Bäuerin ihre Hauptaufgabe im eigenen Betrieb hat, so geht es ihr nicht wie der Fabrikarbeiterfrau, die den Säugling oft halbe Tage nicht sehen kann. Allerdings hat die Stillfähigkeit auch bei der Bauersfrau wie bei andern Müttern eine oft allzueng gezogene Grenze, sodaß zwischen dem Versiegen der natürlichen Quelle und dem Erscheinen der ersten

Zähne eine unglückliche und oft verderbliche Lücke entsteht. Neben all den andern wohlbekannteren Gründen der mangelhaften Stillfähigkeit, spielt sicher das seelische Verhalten der Mutter eine große Rolle. Wo sich die Frau mit ungekränkelter, ungehemmter Lust der Ernährung des Säuglings hingibt, und sie auch den redlichen Willen hat, das Stillen möglichst lange fortzusetzen, da werden sich, gute Ernährung vorausgesetzt, diese Erscheinungen des Unvermögens weniger einstellen. Allerdings ist hier die nervenschwache Frau im Nachteil. Trotzdem wollen wir nicht bestreiten, daß es auch auf dem Lande Mütter gibt, die aus irgend einem Grunde, meistens aus Bequemlichkeit, das Stillen vorzeitig abbrechen. Jedoch tun dies in der Regel nur willensschwache, bequeme und schlechtberatenen Frauen, oder dann aber weil der Gesundheitszustand durch ein längeres Stillen die Mutter allzusehr schwächen würde.

Mit der künstlichen Ernährung, wenn einmal der lebendige Brunnen aus irgend einem Grunde vorzeitig zu versiegen droht, sind dann allerdings nicht alle Bäuerinnen gut beraten. In der Regel fehlt es an Erfahrung und Kenntnissen. Und es ist auch ganz erstaunlich, was auf dem Lande den Flaschenkündern alles gereicht wird. Oft von den ersten Tagen an gewöhnliche Kuh- oder Ziegenmilch, oder von den in den Zeitungen angepriesenen Kindermehlorten, von denen jede Mutter das ihrige aussucht. Man sieht da die Kinder fast Unmögliches verdauen.

Die Durchführung der Pflege des Säuglings und des kleinen Kindes ist auf dem Lande ebensovienig gleichartig, wie in den Städten. Hier gibt es eben die persönliche Einstellung der Mutter den Ausschlag. Bei bequemen, wenig intelligenten, besonders aber bei armen und kinderreichen Frauen finden wir auch auf dem Lande die Säuglinge oft in einem nicht gerade passenden und angenehmen Zustand. An andern



Gesunde Mütter - gesunde Kinder!

Die wissenschaftliche Forschung der letzten Jahrzehnte hat immer und immer wieder bewiesen, dass Brustkinder besser gedeihen, lebens- und widerstandsfähiger sind, als Flaschenkinder.

Voraussetzung für die Stillfähigkeit ist gute Ernährung und sorgfältige Schonung der Mutter vor und nach der Niederkunft. Viele Frauen können in den letzten Monaten die Nahrung nicht leicht behalten. Deswegen muss eine leichtverdauliche, appetitanregende und dabei doch hochwertige Nahrung gewählt werden. Dabei soll aber diese Nahrung auch gleichzeitig die Milchbildung fördern.

Es gibt wohl kaum etwas Zweckmäßigeres, als eine Tasse Ovomaltine zu Frühstück und Zwischenmahlzeit. Sie ist nicht nur wohlschmeckend, hochwertig, leicht verdaulich und gewährleistet guten Ernährungs- und Kräftezustand, sondern dank ihres hohen Maltose-Gehaltes wirkt sie auch fördernd auf die Milchsekretion.

Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe des Malzes, der Milch, der Eier und des Cacao — und nur diese — im Verhältnis, wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind.

OVOMALTINE

hilft eine gesunde Generation grossziehen!

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Orten bringen es ebenso arme und schwergeplagte Mütter fertig, das Kind immer ziemlich reinlich zu halten, besonders wenn die älteren Kinder tüchtig zur Mithilfe hergenommen werden. Man sieht da oft wundervolle, kleine Mütterchen wirken. Aus diesen Erwägungen kann die Schlussfolgerung gezogen werden, daß Aufklärung über die Säuglings- und Kinderpflege auf dem Lande in sehr vielen Fällen recht begrüßenswert wäre. Mütterberatungsstellen, wo junge Mütter Anleitung und Grundzüge über die Säuglings- und Kleinkinderernährung und Pflege holen könnten, würden gewiß guten Zuspruch haben. Denn bei weitem nicht alle Frauen sind imstande, sich durch Lesen hierüber selbständig zu belehren. Daß die Mutter gewordenen Frauen Belehrungen und Anleitungen dankbar annehmen, das können die Hebammen bei ihren Besuchen tagtäglich erfahren. Leider ist ihre ökonomische Stellung nicht überall derart, daß sie um ein „Vergelt's Gott“ neben ihrem verantwortungsvollen, schweren Beruf, über ihre Wartekrist hinaus, der Kinderernährung und Erziehung noch ihre ganze Kraft widmen können, obwohl sie ja hierfür wohl die geeignetsten Persönlichkeiten wären. Aber es ist ein Gebot der absoluten Notwendigkeit, daß diese soziale Fürsorge getätigt wird und daß die Hebammen finanziell so gestellt werden, daß es ihnen möglich ist,

den Wöchnerinnen nach der 10-, 12- oder 14-tägigen Pflegezeit mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen, obwohl dies ja eigentlich nicht zu ihrem Berufe gehört, aber im wohlgemeinten Interesse einer richtigen Säuglingspflege liegen kann.

Ebenso wäre es recht wünschenswert, wenn dem Wochenpflegerinnenweifen auf dem Lande vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde. Manche Mutter ist infolge Fehlens geeigneten Personals oder einer Pflegerin gezwungen, frühzeitig aus dem Wochenbett aufzustehen, um die Pflege des Säuglings und andere häusliche Arbeiten zu verrichten, um dabei ihrer schwachen Kraft wegen die eigene Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Es sollten in sämtlichen Gemeinden Wochenpflegerinnenstellen geschaffen werden, eine soziale Fürsorge, die die heutige Zeit von uns verlangt. E. B.

Erfolgreich
inseriert man in der
„Schweizer Hebamme“

Oppligers
Kinderzweibackmehl
von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger & Frankegger
Bern

1009

Gratismuster bereitwilligst

Rußikon (Sch.) - Hebammenstelle.

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin aus Altersrückichten ist die Stelle einer **Gemeinde-Hebamme** auf 1. Juli a. c. neu zu besetzen. — Anmeldungen für diese Stelle sind unter Beilage eines Fähigkeits- und eines Leumundzeugnisses, unter Angabe des Wartgeldes, bis 1. Mai 1927 an Unterzeichnete zu richten.
Rußikon (Sch.), den 31. März 1927.

1037

Die Gesundheitsbehörde.

Persil
für
Säuglingswäsche

HENKEL & Co
A. G.
BASEL

1038

Salus - Umstandsbinden

(gesetzlich geschützt)

tragen viel dazu bei, Fehl- oder Frühgeburten zu verhüten. Rücken, Kreuz und Unterleib sind gut gestützt, weshalb alle lästigen Umstandsbeschwerden behoben werden. Lesen Sie bitte, was uns Frau D., Hebamme in L., schreibt:

„Teile Ihnen mit, dass meine Frauen, welchen ich Ihre Salus-Umstandsbinden verordnete, damit sehr zufrieden sind. Die Binden stützen das Kreuz und den Unterleib sehr gut und fühlen sich die Frauen wie im Normalzustande. Die gebabten Umstandsbeschwerden sind gänzlich verschwunden.“

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren **Sanitätsgeschäften**, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



1006



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.



Eine Mutter:

„Es ist das fünfte Kind, das mit Galactina ernährt wird, das Kleinste ist jetzt neun Wochen alt und hat schon die 14. Büchse im Gebrauch. Wir sind sehr zufrieden damit.“
A. A. in G.

Auch in Ihrer Praxis

werden Sie solch' erfreuliche Resultate immer und immer wieder feststellen können!

Die Mutter zum nebenstehenden Bilde:

„Mitfolgend sende ich Ihnen meine beiden „Galactina“-Kinder. Gretel ist nun 3³/₄ Jahre alt und Mariandl zählt 2¹/₂ Jahre. Ihr Kindermehl hat ihnen jederzeit gut bekommen und wie Sie sehen, gut angeschlagen. Und zwar so gut, dass wir es unserem Jüngsten, dem kleinen Peterl, vom dritten Tage an gegeben haben.“

sig. Frau J. W. . . . n, Aarau.



Büchse Fr. 2.—

Vorteile des „Galactina-Haferschleim“:

1. ARZT und HEBAMME ist nunmehr eine nach Gewichtsmengen bestimmbare Dosierung von Haferschleim möglich, wie eine solche besonders für Säuglinge erwünscht ist.
2. JEDE MUTTER wird in Zukunft ihrem Liebling diese hochwertige Nahrung ohne die bisher zeitraubende Arbeit des Abkochens stets frisch verabreichen können.
3. GALACTINA-HAFERSCHLEIM zeigt das angenehme, echte Haferaroma und ist nicht zu verwechseln mit allen andern nur gerösteten Hafermehlen. Unser sorgfältig, hygienisch einwandfrei erstelltes Präparat hat sich in klinischen Versuchen glänzend bewährt. — Ein vollwertiges Produkt! — Büchse Fr. 1. 50.

Proben, Literatur und Muster-Dosen bereitwilligst durch die

1002

Galactina und Biomalz A.-G., Belp

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkelfrei und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Spelsefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

1026

Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi**, Nuxowerk, **Rapperswil** (St. Gallen)

Kinder

finden Aufnahme und gewissenhafte Pflege in mild und sonnig gelegenen Chalet der Gartenstadt Liebefeld bei Bern. — Telefon. Anfragen an Gärtnerei Tanner, Zähringer 56.42.
1030
Frau Stucki, Rosenweg 628.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.



„Bärenmarke“.

1005

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3. 50
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1016



1033

(O F 560 R)

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“